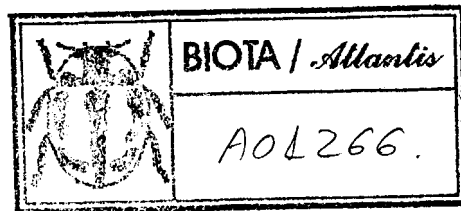


denen die grundständigen erstei gerade, die darauffolgenden fünf aber an den Enden umgebogen und mit einem feinen Knötchen versehen sind. Auch sind diese fünf erheblich feiner als die ersten; nach der Außenseite ist auf jedem Fühlergliede nur je eine Wimperborste vorhanden, dazwischen und wahllos zerstreut sind allerfeinste, kurze Borsten vorlianden. Figur 23. Oberseits sind auch beim ♂ die Fühler glatt und ohne die langen Wimperborsten doch mit wenigen Schuppen versehen. Natürlich nimmt die Länge und Stärke der Bewimperung nach dem Fühlerende zu ab. In „Seitz“ ist wohl bei der Gattung *Enerc tagrotis* Smith (pag. 63) auf diese „büschel- oder knöpfchenförmigen Wimperbündel“ hingewiesen, doch nicht bei der folgenden *Rhynchagrotis*, weshalb ich dies durch obige Zeilen und die Figur 23 nachholen zu müssen glaube.

Ebenso wie Vorstehendes, dürften auch die scheidig vorstehenden Schulterdecken und der oben scharfkantige Halskragen bei der Abtrennung beachtet worden sein, wie ja auch das vollständige Fehlen der Zapfenmakel und der Zeichen für die Art charakteristisch ist.

Da bei meiner *char dny i*-Zucht, wie auch bei einigen anderen Entomologen, die Eier von mir zwecks Parallelzuchten und Kontrolle erhielten, das Wachstum der Raupen, wie schon vorn erwähnt, sehr unregelmäßig war, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß auch draußen im Freien bei günstiger Witterung im Herbst noch eine unvollständige zweite Generation auftritt, wie es ja auch wahrscheinlich ist, daß die Raupe in allen möglichen Größen, ev. auch sogar die Puppe überwintert. Vielleicht liegt gerade darin die Ursache des in Allgemeinen recht seltenen, manchmal aber auch zahlreicheren Erscheinens dieser kleinen und schönen Eule.



Beitrag zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der Mikrolepidopteren des palaearktischen Faunengebietes nebst Beschreibung neuer Formen.

Von Fürst **Aristide Caradja**, Bukarest.

(Fortsetzung und Schluß.)

III. Teil*.)

Einleitung.

Die von mir in der *Iris* 1916 ausgesprochenen Befürchtungen haben sich nicht in vollem Maße erfüllt. Wenn auch gesundheitlich und in so mancher anderer Hinsicht empfindlich genug mitgenommen, fand ich nach 18monatlicher Trennung meine Sammlung doch noch in besserem Zustand wieder, als ich es zu hoffen gewagt hatte. Allerdings wurde ein kleiner Teil des Materiales von Kasakewitsch, dem Alai-Gebirge und von Gafsa, das in besonderen Kästen der Bearbeitung resp. Einreihung abseits harrte, von Staubmilben befallen; ärgerlich und merkwürdig war die von vorzüglichem Geschmack und gründlicher Sachkenntnis zeugende Auslese, welche diese Unholde bei ihrer Zerstörungsarbeit an den Tag legten! Um nur ein Beispiel herauszugreifen, ließen sie eine Serie von *Tinagma perdicellum* Z. von Kasakewitsch unberührt, vernichteten aber von den dicht daneben steckenden *Glyphipteryx speculiferella* Chr. vom Alai 25 tadellose Exemplare und zernagten die übrigen 10 so arg, daß sie nur infolge ganz besonderer Gnade „als Belegstücke“ in die Sammlung Aufnahme fanden. Mehrere unersetzliche Unikata gingen auf diese Weise verloren. Ein Glück ist es, daß alle wertvolleren Tiere (unter denen eben gerade auch diese) von Lord Walsingham, Durrant, Prof. Rebel untersucht worden waren, deren gleichlautende Bestimmungslisten mir vorliegen, und ich selbst vor Jahr und Tag meine Notizen klar und präzise aufgezeichnet hatte. Die faunistischen Daten wenigstens können demnach, selbst für die verloren gegangenen wenigen Stücke, als gerettet betrachtet werden. Dies vorausgeschickt, konnte

*) I. Teil: *Iris* 1910 p. 105—147; II. Teil: *Iris* 1916 p. 1—88.

ich meine in der Iris schon 1910 begonnenen Studien fortsetzen und nunmehr ohne weitere Störung zu Ende führen. Es wird aber noch gerauige Zeit vergehen, bis normale Verhältnisse und Preise es gestatten, daß die Abbildungen der von mir neu benannten Formen der Öffentlichkeit geboten werden können. Wohl niemand dürfte diese Verzögerung schmerzlicher empfinden als ich selbst, und ich bitte meine Kollegen, vorerst die Veröffentlichung dieser Abbildungen abzuwarten, bevor sich ein vielleicht abwerfendes Urteil über meine Neugründungen fällen: ich bin mir bewußt, nur wirklich namensberechtigte Formen neu aufgestellt, ja in dieser Hinsicht sogar zu große Enthaltensamkeit und Vorsicht geübt zu haben, welche gewiß getadelt werden würde, wenn es sich um Makrolepidopteren gehandelt hätte. Im vorliegenden III. Teil meiner Arbeit mußten wiederum 143 Neubeschreibungen vorgenommen werden.

Die Korrekturbogen meiner letzten Publikation (Iris 1916) konnten, der damals gesperrten Grenze wegen, nicht mehr von mir durchgesehen werden; es sind daher viele z. T. störende Fehler im definitiven Text stehen geblieben, deren Richtigstellung geboten erscheint, und am besten gleich hier erfolgen möge.

Besitzung Grumazesti, März 1919.

A. Berichtigungen der Druckfehler und Irrtümer im II. Teil meiner Arbeit, Iris 1916.

Seite	Zeile	von	lies	statt
3	4	oben	Karagai tui	Karagaitan
5	16	unten	affinitella,	offinitella
6	3	oben	saxicola	saxiola
	6	"	interfusella	interfussella
	7	"	als Varietät zu bacillella	
	14	unten		
8	15	oben		
9	16	"		
12	4	"		
	20	"		
	4	unten		

Seite	Zeile	von	lies	statt
14	15	unten	D. teneriffella ist syn. zu Archigalleria proavittella Rbl.	
19	13	oben	Merw	Mero
	4	unten	„armenialis“ ist zu stre	hen.
20	7	oben	Da	Daß
21	3	"	lichter als das ♀	
26	26	"	Eugeddi	Eudeggi
27	18	unten	Zeichnungen	Zeichen
30	8	oben	carcalis	cannealis
35	17	"	Moschi am Kilima Ndjaro	
36	24	"	und wahrscheinlich albarracinensis Fuchs	
42	2	"	um eine Lokalform oder eine bis hier ...	
42	11	"	intensiv kirschrot über-	
			gossen	
48	5	unten	„near sedana“ d. i. nahe bei sedana	
49	2	oben	bei gratana	zu
50	14	unten	albipalpana	alibpalpana
57	13	oben	plumbiscrana Kennel	Wlsin.
58	13	"	v. aiiurciisis Car.	Stgr. (Kenn.)
60	11	unten		
			weil synonym zu Notocelia argutana Chr. Das Genus Sinusia besteht aber meines Erachtens zu Recht.	
63	3 1	oben	Professor Kennel hat in seiner inzwischen erschienenen Mon. Tortr. Lf. IV davonii Abstand genommen, das Genus Botropteryx zu begründen, weil mit Thiodia Hb. identisch.	
64	6	unten	Epiblema	Semasia
	3	"	E.	S.
66	1	oben	scopoliana	scoploiana
67	12	"	pflugiana	pflagiana
	17	"	Kasakewitsch	Kasikoparan
73	6	"	simpliciana	simpliciana
75	2	"	Entdecker	Autor

Seite	Zeile	von	lies	statt
76	15	oben		
81	2	unten		
82	4	oben		
84	5	"		
84	7	oben	argutniin	imprimata
	23	"	begiünden wollte	begründete
87	10	unten	Merw	Mero
	~	"	Moschi am Kilima Ndjaro	Moschinin
88	6	oben	Tjutjújé in Ostsibirien	Schweden
44	3	unten		
62	20	oben		

B. Fortsetzung.

II. Pterophoridae.

Buckleria siceliota Z. (1311). Murcia, Philippeville, Tenerifa.

Oxyptilus kollari Stt. (1312). Ajaccio, Sierra Nevada. *O. distans* Z. (1314). Lambèze, Ak Clieliir; von Granada und Sierra de Alfacar eine Serie großer, bleicher, mattgefärbter Stücke, die der Form *lantoscanus*

Mill. entsprechen dürften. Var. *laetus* Z. extrem rostbraune Exemplare von Tenied el Haad, lichter gelb von Kasikoparan, Ak Chehir und Marasch; auch von Mogador, Amasia, Malatia usw. *O. anatolicus* Car. nov. sp. (1314 bis). Zusammen mit voriger fing M. Korb bei Ak Chehir im Juli sechs Stücke ♂♀, die sich von *distans-laetus* durch folgende wichtige Merkmale leicht und sicher unterscheiden: Von kleinerem Ausmaß und bräunlichgrauer Grundfarbe, sind die lichten Zeichnungen und Flecke auf dem Vorderzipfel der Vfl rein weiß, breiter und schärfer abgegrenzt; die zwei äußeren weißen Querlinien sind näher am Apex und auch dichter aneinandergerückt. Die dritte Feder der Hfl ist weiß mit grauen Fransen. Beine und Schienen weiß mit spärlicher brauner Kingelung. Auch Lord Wlsni. hielt die Art für neu. *O. pilosellae* Z. (1315). Vernet-les-bains, Murcia, Cuenca, Marasch, Kasan, Chabarowka. *O. hieracii* Z. (1316). Cuenca; von Ak Chehir eine lichtere braune Form. *O. maculatus* Const. (1317). Herr P. Chrétien sandte mir eine Serie frischer Stücke von La Grave. Diese Art ist richtig bei *hieracii* eingereiht; die Abbildung in den Ann. S.F. 1865, Tafel VII, Figur 9 ist gut, nur ist die dritte Feder der Hfl im basalen Teil zu dunkel. Mit gewissen großen Exemplaren von *hofmannseggi*, wie ich sie von Erivan und Kasikoparan erhielt, hat *maculatus* große Ähnlichkeit, doch ist die Zeichnung auf den Vorderzipfeln verschieden. *O. didactylus* L. (1319). Uralsk. *O. kuldschaensis* Rbl. (1319 bis). Type in meiner Sammlung; auch vom Alai ein ♂, ein ♀, letzteres ist etwas heller. Iris 1914 pg. 272. *O. obscurus* Z. (1322). Uralsk, Marasch, Aniacia; von Ak Clieliir die Serie lichtbrauner Exemplare, die Wlsni. von *obscurus* trennt, die *ni. E.* aber sicher zu dieser sehr veränderlichen Art gehören. *O. hofmannseggi* Moeschl. (1323). Amasia, Malatia; von Erivan und Kasikoparan eine größere Form.

Platyptilia rhododactyla F. (1325). Granada; aus den Bergen südl. von Amasia, von Konja und Ak Chehir lichtere gelbe, von Raddé und Kasakewitsch große Exemplare erhalten. *P. cinnamomea* Stgr. (1326). Uralsk, Indersky-sche Salzsteppe, Embasfluß, Krasnojarsk. *I. bertrani* Rößl. (1329). Von Raddé typisch. *P. emarginata* Snell. (1419). Ein ganz frisches ♂ von Raddé stimmt sehr gut zur Uebersetzung und Abbildung Snellens bis auf den dunklen